

Das Jüdische Echo

Erscheinungszeit: Jeden Freitag.
 Bezug: Durch die Postanstalten
 oder den Verlag. — Bezugspreis:
 Jährlich Grundpreis Mk. 1.—,
 Teuerungszahl 15000, Einzel-
 nummer Mk. 350.—. / Verlag,
 Auslieferung des „Jüdischen
 Echo“: München, Herzog Maxstr. 4.



Anzeigen: Die viergespaltene
 Millimeter-Zeile M. 1000.—/Familien-
 Anzeigen Ermäßigung. / Anzeigen-
 Annahme: Verlag des „Jüdischen
 Echo“, München, Herzog Maxstr. 4.
 Fernsprech - Nummer 53099.
 Postscheck - Konto: München 3987.

Ausgabe A

Nr. 28 / 13. Juli 1923

10. Jahrgang

R O N Y Leder-Reiniger

in höchster
 Vollendung!

In jedem Geschäfte der Schuh- und Lederbranche zu haben.

Flaschen, Papier, Lumpen usw.
 kauft stets zu höchsten Preisen und holt frei ab
JOSEF HOPFENSPIRGER
 Telefon 202 19 München Amalienstraße 39

ALTPAPIER
 FLASCHEN / METALLE

jeder Art kauft
 höchstzahlend

F. S. Steinberger / München
 Sendlingerstraße 7/9 • Telefon 60 5 16

Werkstätte für Anfertigung
 feiner Herren- und Damen-Wäsche
FR. OSWALD, Elvirastr. 9/1



SPORT-BÜRCK
 MÜNCHEN, Karmeliterstr. 3

Spezialwerkstätten
 für handgearbeitete zwiengenähte
 Berg-, Ski-, Jagd-, Pirsch-
 und Sport-Schuhe

Eigene Maßabteilung für erstklassige
 Abend- und Straßenschuhe

Dyrchs & Co.
 Sendlingerstr. 44/1

Stets billige Angebote
 in Kleiderstoffen und
 Baumwollwaren

JULIUS PATLOKA, MÜNCHEN
 Fürstenstrasse 6 / Telefon 26778
 Damen-Moden
 Spezialität:
 Elegante Kostüme | Mäntel | Kleider usw.

Meldestelle bei Störung
 in Ihrem Bad, Klosett, elektr. Licht, Gas, Wasser
rufen Sie Telefon 33421
 Fachgemäße u. zuverlässigste Erledigung
Ing.-Büro Gerstner & Abeles, Klarstr. 14
 Licht-, Wasser-Kanalisation
 Einrichtung moderner Bäder etc. / Spenglerei.

CH. MAPPE, MÜNCHEN
 Inh.: MARIE RÖMER
 Telefon 26578 **MODEWAREN** Odeonsplatz 18

Spezialität:
 Wiener Modelle • Kleider • Blusen • Wäsche
 Anfertigung im eigenen Atelier

C. FRIEDRICH RIGG / BANKGESCHÄFT
 MÜNCHEN, AUGUSTENSTRASSE 107

Telegramm-Adresse: Riggbank Fernsprecher 54077

KARL SCHÜSSEL'S PORZELLAN-MAGAZIN
 Kaufingerstraße 9 MÜNCHEN Passage Schüssel

Spezialhaus für Haushalt- und Luxus-Porzellan	Braut-Ausstattungen
Ausstellung Keramischer Kunsterzeugnisse	Praktische Geschenkartikel

1923		Wochenkalender		5683
	Juli	Aw	Bemerkungen	
Sonntag	15	2		
Montag	16	3		
Dienstag	17	4		
Mittwoch	18	5		
Donnerstag	19	6		
Freitag	20	7		
Samstag	21	8	דברים שבת חזון פרק ג'	

Geschwister Meckel Büro-Bedarf

München, Kaufingerstraße 8
Nur 2. Stock



Beleuchtungs- Körper

in gediegener Ausführung

ELEKTR. KOCH- und
HEIZ APPARATE

KARL WEIGL

Maximiliansplatz 12b

REINHOLD KOBER'S NACHF.
OTTO PONATER
MÜNCHEN / FÜRSTENFELDERSTR. 16
Fernruf 28408

Massschneiderei für moderne Herrenmoden

42prozentige Steinbach. Leinölschmierseife
transparent und konsistent

A. Gallus & Co. techn. Öle u. Fette, München Fallmeyerstr. 27
Telefon Nr. 31225

LEHMKUHL BUCHHANDLUNG
München, Leopoldstraße 23

*Bibliophile Literatur
Kunstwissenschaft, Philosophie*

Ankauf und Verkauf antiquar. Bücher

OBERPOLLINGER

G. M. B. H.

das Münchner Kaufhaus
Neuhauserstraße 44, am Karlstor

Bekleidung, Mode, Sport, Wohnungs-Ausstattung

Münchener Petersturm

genannt

„Alter Peter“



Der Münchener Likör
Überall erhältlich

Hersteller:

Krieger & Weber, München

Dampfdestillation

Brüsselerstraße 9, Fernsprecher 31401

L. Kielleuthner

kgl. bayer. Hoflieferant

43 Maximilianstrasse 43

Bekanntes Haus für erstklassige Herrenbekleidung nach Mass

Das Jüdische Echo

Nummer 28

13. Juli 1923

10. Jahrgang

Zionismus und Religiosität.

Eine Entgegnung

Es ist gewiß kein Zufall, daß in modern zionistischen Kreisen die jüdische Religion vielfach in gewissem Sinn als Überlebtheit bezeichnet wird. Und auch dort, wo das nicht geschieht, auch dort, wo das Gegenteil behauptet wird, zeigt es sich immer deutlicher, daß Zionismus und Religiosität ihrem tiefsten Wesen nach Gegensätze sind.

Mit diesen Worten leitet Hans Margolius im „Hamburger Israelitischen Familienblatt“ einen Artikel ein, in dem er zur Ablehnung des Zionismus aus-Gründen heraus kommt, die zwar keineswegs völlig neu, jedoch in der Absolutheit und Bestimmtheit ihrer Formulierung so weitgehend

Ein Rekordmonat des Keren Hajessod.

Mai: 66 236 Pfund

Provisorische Aufstellung der im Mai 1923 in London bar eingegangenen Beträge

	£
U. S. A.	42,766.11. 2
Canada	4,968. 9. 7
Tschechoslowakei	2,698.18.10
England	2,250.—.—
Argentinien	1,700.—.—
Südafrika	1,500.—.—
Litauen	1,229.18. 6
Holland	1,112.17. 4
Polen	996. 9.—
Russische Kolonie, London	800.—.—
Danzig	726.10. 3
Finnland	696.18. 3
Rumänien	663. 5.11
Deutschland	483.15. 4
Ostgalizien	428.15.10
Österreich	330.13. 8
Norwegen	300.14. 2
Frankreich (Paris £ 179.9.1, Straßburg 84.19.9)	264. 8.10
Bukowina	240.—.—
Tunis	238. 6. 2
Schweiz	194. 3. 6
Lettland	163.19. 5

doch nur platonisch. Ist es nämlich erreicht, zur Realität geworden, dann kann es eben nicht mehr Ziel der Sehnsucht sein, dann ist das Ende der jüdischen Religion da. Der kraftlose Wunsch nach einem jüdischen Palästina bedeutet das Leben, der kraftvolle Versuch der Umsetzung dieses Wunsches in die Tat bringt den sicheren Tod.

Selbst wenn das richtig wäre, schön, so finden wir wenigstens, wäre es nicht. Gerade darin unterscheidet sich doch das Ideal von der hoffnungslosen Utopie, daß man die Möglichkeit hat, ihm näher und immer näher zu kommen, daß es Antrieb zu wertvoller, das Individuum oder eine Mehrheit von Individuen fördernder Tätigkeit bildet. Dürften wir Palästina nicht voll und ganz, echt und wirklich, wollen, dann könnten wir es auch nicht so lieben, daß es Ziel einer wahren Sehnsucht für uns sein könnte. So etwas, wie eine hoffnungslose Liebe scheint es uns auf diesem Gebiete nicht zu geben. Hoffnungslosigkeit haben wir, weiß der Himmel, auch sonst zur Genüge auf allen Gebieten des Lebens täglich und stündlich zu erfahren. Unbedingte Hoffnung auf Erfüllung der Sehnsucht, auf Verwirklichung in irgend einem Sinne macht ja gerade die Religion zur Stütze der Gebeugten und Niedergedrückten, gibt den Halt, den jeder Mensch zu irgend einer Zeit bitter benötigt, wenn nicht innerlich etwas in ihm zerbrechen und für immer zerstört werden soll.

Etwas ganz anderes wäre es, wenn der Verfasser des oben erwähnten Artikels sich auf den Standpunkt derjenigen gestellt hätte, die als Ziel unserer jüdischen Gebete nur das sogenannte „geistige Zion“ anerkennen, die das Wort „Zion“ nur als eine schöne Metapher, als ein Gleichnis ohne konkreten Inhalt anerkennen, ein Standpunkt, der ja bekanntlich seit der Zeit der Emanzipation in allen möglichen Variationen, wenn auch hauptsächlich als apologetisches Argument im Kampfe um die Gleichberechtigung vertreten wird. Die Unhaltbarkeit dieser Auffassung ist in neuerer Zeit mehr und mehr erkannt worden und bedarf hier keiner Widerlegung, umso weniger, als ja Herr Margolius implicite in seinen Ausführungen diese Anschauung verwirft. Aber selbst einem Anhänger des Glaubens an das nur „geistige Zion“ könnte man in dieser Frage ohne weiteres entgegenhalten, daß sein Gedankengang durch die Errichtung des jüdischen Staates in Palästina jedenfalls nicht leiden kann; denn auch nach der Schaffung des irdischen bleibt noch das Streben nach dem geistigen Zion als hohe Aufgabe unberührt.

Herr Margolius hat aber auch positiv unrecht. Es soll nur ganz im Vorbeigehen daran erinnert sein, daß der Nimbus, der symbolische Klang des Wortes Mekka keineswegs darunter gelitten hat, daß ein arabischer Staat besteht und daß jährlich zur bestimmten Zeit tausende und aber tausende von Mohammedanern nach Mekka wallfahren oder täglich mit der Richtung nach der heiligen Stadt ihr Gebet verrichten. Schließlich bedeutet die Klagemauer heute immer noch dasselbe für den gläubigen Juden, als vorher, wo es noch kein Tel-Awiw gab und wo jüdische Siedlungen im Lande noch nicht existierten.



Wir möchten auch bezweifeln, daß es fromme Juden erst seit der Zerstörung gibt. Wir sind der Ansicht, daß zu den Zeiten Salomos und der Propheten auch eine jüdische Religion vorhanden war, obwohl damals Palästina ein jüdisches Land war. Daß man nicht Priester und jüdischer Staatsbürger zugleich sein kann, berührt in solchem Zusammenhange betrachtet, zum mindesten merkwürdig.

Unsere hauptsächliche Kritik gegenüber der Argumentation von Margolius richtet sich aber gegen einen, wie uns scheint, viel wesentlicheren Fehler seiner jüdischen Einstellung. Das ganze Gebäude seiner jüdischen Auffassung ist nämlich ein typisches Ghettoprodukt, eine Konstruktion im luftleeren Raum. Voraussetzung der Erhaltung und Weiterbildung einer Religion, wie überhaupt irgend einer Weltanschauung ist doch unzweifelhaft, daß sie irgend welche Menschen zu Trägern hat. Ein Judentum ist eben nur möglich, solange es Juden gibt. Und hier wird Margolius mit den schönsten Theorien eben nicht über die statistisch einwandfrei nachgewiesene, in einem enormen Maße progressive Abnahme der jüdischen Bevölkerungsziffer hinwegkommen können. Ein Blick in die heutigen Verhältnisse im Osten Europas, wo doch die allein ausschlaggebenden jüdischen Massen sitzen oder wenigstens bisher saßen, genügt doch, um die traurigsten Perspektiven für eine gar nicht ferne Zukunft zu schaffen. Wenn es heute immer noch Menschen gibt, die mit gesteigerter Intensität für alles Jüdische eintreten und erfolgreich dem Zusammenbruch entgegenarbeiten, dann sollte sich Herr Margolius doch einmal vor Augen halten, welche Rolle dabei den Anhängern des jüdischen Staatsgedankens, den Zionisten zufällt.

Es ist nicht richtig, daß Zionismus und Religiosität ihrem tiefsten Wesen nach Gegensätze sind, weil es sich da um Kreise handelt, die sich nicht schneiden. Kein Zionist will den Aufbau von Palästina um seiner selbst willen. Jeder weiß, daß er nur eine Voraussetzung, nur eine Bedingung, aber eine notwendige, ist, für das, was dann einmal Judentum werden kann. Nicht die schlechtesten sind aber die, die unentwegt an dieser Basis bauen, ohne bei allem und jedem, was sie tun, ihr Innerstes, das Letzte in die Welt hinauszuposaunen.

Und daher sind auch die Begriffe „Gottesvolk“ und „moderner Staat“ keine Gegensätze. Einfach deshalb, weil auch sie in keinem Punkte miteinander konkurrieren. Nicht dadurch sind wir Juden ein Volk Gottes, daß wir es zu sein behaupten, geschweige denn, durch die rein negative Tatsache, daß wir ein gemeinsames Zusar-

menleben auf dem Territorium und mit gemeinsamer Sprache ablehnen. Oder sollte etwa Herr Margolius die Bildung eines Judenstaates außerhalb von Palästina, etwa in Argentinien oder in Uganda erstreben, damit gleichzeitig eine Rettung der Judenheit und des „symbolischen Zion“ gewährleistet ist?

Fürwahr, allen sogenannten „orthodoxen“ Juden sollte man diesen Artikel von Margolius als Warnungstafel vor Augen halten, als Musterbeispiel dafür, wohin es führt, wenn man aus Angst vor der Realität, aus mangelndem Zutrauen an die Kraft des Judentums und der jüdischen Religion zu einer Verdrängung unseres nationalen Selbsterhaltungstriebes kommt. Des Glaube muß schwach sein, der von der Vereinigung der zerstreut lebenden Juden, von dem Ende des Golus, den Zusammenbruch der jüdischen Religion erwartet.

Nicht, weil der Zionist die jüdische Religion für „überlebt“ hält, will er Palästina, sondern gerade weil er davon überzeugt ist, daß nur dort jüdische Lehre zu neuem Leben und nicht nur im Worte sondern auch in der Tat erstarren wird, geht er nach Erez-Israel. Li-r.

Münchener Petersturm genannt **„Alter Peter“**



Der Münchener Likör
Überall erhältlich

Hersteller:

Krieger & Weber, München

Dampfdestillation

Brüsselerstraße 9, Fernsprecher 31401



euthner

Hoflieferant

anstrasse 43

e Herrenbekleidung nach Mass

Neben ihren dichterischen und menschlichen Werten, gewinnen Rosenfelds Gedichte, die leben werden, solange Verständnis für unbefriedigte Sehnsucht in jüdischen Herzen wohnt, auch eine wesentliche, sprachliche Bedeutung: sie haben den Kulturwert der jiddischen Sprache neuerdings erwiesen, für deren feinnüancierte Ausdrucksfähigkeit gerade Rosenfelds Gedichte einen Beweis liefern.

Wir erwähnten anfangs, daß Rosenfelds Gedichte Eingang in die Literatur aller Völker gefunden haben. Speziell dort, wo eine verwandte Situation des Volkes vorlag, fand seine brennende Sehnsucht ein lebendiges Echo.

Eine der ersten Übersetzungen der Gedichte Rosenfelds ist die von Jaroslav Vrchlicky ins Tschechische besorgte. Vrchlicky widmete dem nun Dahingestorbenen auch ein Gedicht, das wir hier in einer Übertragung Marek Scherlags wiedergeben:

Es sitzt ein Mann mit Duldermiene
 In sonnenarmer Einsamkeit
 Und tritt, gebückt, die Nähmaschine.
 Er kennt nur Kampf und Müh und Leid,
 Die er seit Kindheit tragen muß.
 Der Faden reißt, die Nadel geht,
 Er näht und näht

**Ein Rekordmonat des Keren
 Hajessod.**

Mai: 66 236 Pfund

Provisorische Aufstellung der im Mai 1923 in London bar eingegangenen Beträge

	£
U. S. A.	42,766.11. 2
Canada	4,968. 9. 7
Tschechoslowakei	2,698.18.10
England	2,250.—.—
Argentinien	1,700.—.—
Südafrika	1,500.—.—
Litauen	1,229.18. 6
Holland	1,112.17. 4
Polen	996. 9.—
Russische Kolonie, London	800.—.—
Danzig	726.10. 3
Finnland	696.18. 3
Rumänien	663. 5.11
Deutschland	483.15. 4
Ostgalizien	428.15.10
Österreich	330.13. 8
Norwegen	300.14. 2
Frankreich (Paris £ 179.9.1, Straßburg 84.19.9)	264. 8.10
Bukowina	240.—.—
Tunis	238. 6. 2
Schweiz	194. 3. 6
Lettland	163.19. 5

Das Rauschen auf des Karmels Hängen,
 Der Väter Träume, süß und bang
 Der Brüder Tränen, Zorn und Drängen,
 Er webt's zu himmlischem Gesang.
 Da schlägt die Uhr und mahnt zum Schluß,
 Daß er zur Arbeit wieder geht.

Und wieder näht
 Von früh bis spät —
 Nicht rasten darf der Genius.

Und keucht er auch im Joch des Lebens,
 Er hielt doch heldenmütig stand,
 Und kämpfte wahrlich nicht vergebens,
 Da er das Lied des Volkes fand,
 Und sank auch oft im Schlamm sein Fuß,
 Zur Höhe, klar und sternbesät,
 Wo Äther weht
 Von früh bis spät
 Erhob sich stolz sein Genius.

(Aus der „Selbstwehr“, Prag.)

**Büro
 des XIII. Zionistenkongresses
 Karlsbad 1923.**

Aus der jüdischen Welt

Palästina

**Die jüdische Einwanderung nach Palästina
 im April und Mai**

Jerusalem. (JCB.) Es wird offiziell bekanntgegeben, daß im Laufe des Monats Mai 983 Immigranten in Palästina eingetroffen sind.

Aus ausführlichen Immigrationsberichten für den Monat April geht hervor, daß von den 839 Immigranten, die in diesem Monat in Palästina eingetroffen waren, 3 Christen, 23 Mohammedaner und der Rest Juden gewesen sind. 23 Immigranten wurde die Landung in einem Palästinahafen nicht erlaubt, weil sie nicht den Bestimmungen des Immigrationsgesetzes entsprochen haben. 90 Immigranten konnten sich mit dem Besitze von Geldmitteln ausweisen. 223 waren zu ihren bereits in Palästina wohnenden Familien gekommen, für 198 war im Lande bereits eine bestimmte Arbeit vorbereitet gewesen und bei 326 handelte es sich um Frauen und Kinder der neuen Immigranten.

Sabbathruhe in Tel Awiw

Wie ein Telegramm aus Tel Awiw meldet, ist das Urteil des Oberrabbiners Kuk in Bezug auf die Sabbathruhe angenommen worden. Der „Hator“ gibt die Entscheidung des Oberrabbiners folgendermaßen wieder: „Im ganzen Bezirk von Tel

Lotz & Leusmann
 Herren-Moden u. feinste Mass-Schneiderei
 Perusastrasse

Wir möchten auch bezweifeln, daß es fromme Juden erst seit der Zerstörung gibt. Wir sind der Ansicht, daß zu den Zeiten Salomos und der Propheten auch eine jüdische Religion vorhanden war, obwohl damals Palästina ein jüdisches Land war. Daß man nicht Priester und jüdischer Staatsbürger zugleich sein kann, berührt in solchem Zusammenhange betrachtet, zum mindesten merkwürdig.

Unsere hauptsächliche Kritik gegenüber der Argumentation von Margolius richtet sich aber gegen einen, wie uns scheint, viel wesentlicheren Fehler seiner jüdischen Einstellung. Das ganze Gebäude seiner jüdischen Auffassung ist nämlich ein typisches Ghettoprodukt, eine Konstruktion in luftleeren Raum. Voraussetzung der Erhaltung und Weiterbildung einer Religion, wie überhaupt irgend einer Weltanschauung ist doch unzweifelhaft, daß sie irgend welche Menschen zu Trägern hat. Ein Judentum ist eben nur möglich, solange es Juden gibt. Und hier wird Margolius mit den schönsten Theorien eben nicht über die statistisch einwandfrei nachgewiesene, in einem enormen Maße progressive Abnahme der jüdischen Bevölkerungsziffer hinwegkommen können. Ein Blick in die heutigen Verhältnisse im Osten Europas, wo doch die allein ausschlaggebenden jüdischen Massen sitzen, werden, wonach die New Yorker Staatsbank sämtliche noch nicht plazierte Obligationen der Tel Awiw-Stadtanleihe käuflich erwirbt. Seitens der New Yorker Staatsbank unterzeichnete deren Präsident Mister Richard das Abkommen. Die Stadt Tel Awiw war durch ihren gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilenden Bürgermeister Disengoff und durch den amerikanischen Richter Bernard Rosenblatt vertreten.

Bekanntlich betrifft die gesamte Anleihe summe 75 000 Ägyptische Pfund.

Die B'né Brith Logen und der Aufbau Palästinas

(JPZ.) Baltimore. A. Anlässlich der zionistischen Konvention von Amerika teilte Prof. N. Slutz in einer Sitzung im Namen des Großmeisters der B'né Brith Loge, Mr. Kraus, mit, daß die B'né Brith Loge eine Gartenstadt in Palästina errichten werde. Die BB.-Loge habe bereits für diesen Zweck eine Viertelmillion Dollar assigniert und es werde bald mit der Arbeit begonnen werden.

England

England und Palästina

London. (Tel. d. „Wr. Morgenzeitung“.) Ihr Korrespondent erfährt, daß im Rahmen des britischen Kabinetts eine Kommission zum Studium der jetzigen Situation in Palästina bestellt wurde. Diese Kommission wird nach eingehender Beratung mit Sir Herbert Samuel der Gesamtregierung ihre Vorschläge in Bezug auf Palästina unterbreiten. Es verlautet, daß eine der ersten Maßnahmen dieses Komitees die Durchführung der Sparmaßnahmen in Palästina sein wird. Ein weiteres wichtiges Studienobjekt bildet die Frage des Advisory-Council. Es wird von gut unterrichteter Stelle erklärt, daß von einer Diskussion auf anderer Basis, als Balfour-Deklaration keine Rede sein kann.

Litauen

Dr. Rosenbaum jüdischer Minister in Litauen

Kowno. (JCB.) Der Präsident des jüdischen Nationalrates Dr. S. Rosenbaum ist zum Minister für jüdische Angelegenheiten ernannt worden. Die Bemühungen einflußreicher Kreise der christlichen Nationaldemokraten, an Stelle des jüdischen Ministeriums ein Minoritätenministerium mit einem Deutschen an der Spitze zu schaffen, sind somit erfolglos geblieben.

menleben auf dem Territorium und mit gemeinsamer Sprache ablehnen. Oder sollte etwa Herr Margolius die Bildung eines Judenstaates außerhalb von Palästina, etwa in Argentinien oder in Uganda erstreben, damit gleichzeitig eine Rettung der Judenheit und des „symbolischen Zion“ gewährleistet ist?

Fürwahr, allen sogenannten „orthodoxen“ Juden sollte man diesen Artikel von Maroglius als Warnungstafel vor Augen halten, als Musterbeispiel dafür, wohin es führt, wenn man aus Angst vor der Realität, aus mangelndem Zutrauen an die Kraft des Judentums und der jüdischen Religion zu einer Verdrängung unseres nationalen Selbsterhaltungstriebes kommt. Des Glaube muß schwach sein, der von der Vereinigung der zerstreut lebenden Juden, von dem Ende des Golus, den Zusammenbruch der jüdischen Religion erwartet.

Nicht, weil der Zionist die jüdische Religion für „überlebt“ hält, will er Palästina, sondern gerade weil er davon überzeugt ist, daß nur dort jüdische Lehre zu neuem Leben und nicht nur im Worte sondern auch in der Tat erstarren wird, geht er nach Erez-Israel. Li-r.

Mitteilungen Detektorium 5

Moris Rosenfeld.

Vor wenigen Tagen wurde in New York der jüdische Dichter Moris Rosenfeld zu Grabe getragen. Er starb, trotz aller Anerkennung, die ihm die letzten Jahre gebracht, in ziemlicher Not und Verlassenheit. Erklärt dieser Umstand, den er mit allen Großen teilt, allein die tiefe Erschütterung, die die Nachricht von seinem Tode allenthalben hervorrief?

Sein Name ist heute in aller Mund; die Lieder, die dieser ehemalige Schneidergeselle der Qual seiner Nächte entrang, wurden in alle Kultursprachen übersetzt und wenigstens sein Gedichtsbuch: „Lieder des Ghetto“ sind in der Bibliothek einer jeden jüdischen Familie anzutreffen.

Und schon kommen die „Kenner“ köpfeschüttelnd, zählend und wägend, ob die tränen-schwere, qualdurchlebte Lyrik Rosenfelds, die holde Harmonie der Seele, über die Dichter nun einmal nach ihrer Ansicht verfügen müssen, aufweise; andererseits fand eine akademiever-seuchte Generation die Wogen seines Gedichtes „Sturm“ grade bewegend und rührend genug, um sich darauf zu dem (meist gutbesetzten) Büffetisch tragen zu lassen.

Und doch, und doch, er war ein echter Dichter und großer Mensch! Freilich, er zirpt und trällert nicht Liebe und „kein goldenes Instrument stimmt seine Kehle zum Singen“. Selbst der Frühling kann ihm nur ein melancholisches Lächeln abzwängen. Seine Lieder durchbraust der vielstimmige Schrei der Arbeit, durch seine Lieder zittert die Not, mit der der Dichter in bangen Nächten Zwiesprache hält und ringt. Denn ein beispielloser Kampf ist sein Leben. In seines Lebens Mittelpunkt steht die Unrast, die Sehnsucht. Sie treibt ihn nach einer im engen Heimatstädtchen und im Warschauer Cheder verbrachten entsagungsvollen Jugend in die Welt hinaus, nach Holland, England, Amerika: sie quält ihn und peinigt ihn; sie aber gibt ihm die Kraft, die täglich sich erneuernde Frohnde der Werkstatt zu ertragen, sie schenkt ihm auch die Lieder, in denen sich seine gefesselte Seele wieder zu Gott emporschwingt; Lieder des Zornes über die eigene Sklaverei und die des Volkes; Lieder der Hoffnung, ganz wenige eines scheuen Glücks und viele, viele der Trauer....

Neben ihren dichterischen und menschlichen Werten, gewinnen Rosenfelds Gedichte, die leben werden, solange Verständnis für unbefriedigte Sehnsucht in jüdischen Herzen wohnt, auch eine wesentliche, sprachliche Bedeutung: sie haben den Kulturwert der jiddischen Sprache neuerdings erwiesen, für deren feinnüancierte Ausdrucksfähigkeit gerade Rosenfelds Gedichte einen Beweis liefern.

Wir erwähnten anfangs, daß Rosenfelds Gedichte Eingang in die Literatur aller Völker gefunden haben. Speziell dort, wo eine verwandte Situation des Volkes vorlag, fand seine brennende Sehnsucht ein lebendiges Echo.

Eine der ersten Übersetzungen der Gedichte Rosenfelds ist die von Jaroslav Vrchlicky ins Tschechische besorgte. Vrchlicky widmete dem nun Dahingestorbenen auch ein Gedicht, das wir hier in einer Übertragung Marek Scherlags wiedergeben:

Es sitzt ein Mann mit Duldermiene
In sonnenarmer Einsamkeit
Und tritt, gebückt, die Nähmaschine.
Er kennt nur Kampf und Mühsal und Leid,
Die er seit Kindheit tragen muß.
Der Faden reißt, die Nadel geht,
Er näht und näht
Von früh bis spät —
Und hinter ihm der Genius.

Er trat aus einer niedern Hütte
In diesen schweren Kampf ums Brot,
Früh hemmten seine Wanderschritte,
Entbehrung, Elend, Qual und Not,
Bedrückung, Kränkung und Verdruß;
Doch sein Gefühl ist nicht verweht —
Er näht und näht
Von früh bis spät —
Ihm folgte stets der Genius.

Von Londons Nebelgrau umgeben,
Im Städtetaub Amerikas,
Durch Tränen blickte er ins Leben:
Das Leid auf allen Wegen saß.
Da weckt' in ihm der Muse Kuß
Sein Seelenlied wie ein Gebet...
Er näht und näht
Von früh bis spät —
Es half ihm nichts der Genius.

So näht er bei des Tages Helle
Und näht und näht in Schweiß und Glut,
Doch nächtlich schlürft er an der Quelle
Mit frommer Gier der Schönheit Flut.
Da scheucht ihn jäh aus dem Genuß
Ein Schatten, der aus Schreck entsteht...
Und ist's auch spät,
Er näht und näht —
Verstummen muß der Genius.

Das Rauschen auf des Karmels Hängen,
Der Väter Träume, süß und bang
Der Brüder Tränen, Zorn und Drängen,
Er webt's zu himmlischem Gesang.
Da schlägt die Uhr und mahnt zum Schluß,
Daß er zur Arbeit wieder geht.
Und wieder näht
Von früh bis spät —
Nicht rasten darf der Genius.

Und keucht er auch im Joch des Lebens,
Er hielt doch heldenmütig stand,
Und kämpfte wahrlich nicht vergebens,
Da er das Lied des Volkes fand,
Und sank auch oft im Schlamm sein Fuß,
Zur Höhe, klar und sternbesät,
Wo Äther weht
Von früh bis spät
Erhob sich stolz sein Genius.

(Aus der „Selbstwehr“, Prag.)

Büro des XIII. Zionistenkongresses Karlsbad 1923.

Aufforderung zum Abonnement auf die Kongreßzeitung.

Anläßlich des XIII. Zionistenkongresses, der am 6. August d. J. in Karlsbad zur Eröffnung gelangen wird, erscheint eine Kongreßzeitung als offizielles Organ, die eine ausführliche Wiedergabe der gesamten Kongreßverhandlungen bietet, und eine Auflage von 10000 Exemplaren haben wird. Die in der ganzen Welt zur Verbreitung gelangende Kongreßzeitung, für die bei täglichem Erscheinen etwa 10 bis 12 Nummern in einem Umfange von 6 bis 8 Seiten vorgesehen sind, wird täglich vom Karlsbader Kongreßbüro direkt expediert und bietet somit eine hervorragende Gelegenheit, alle am Kongreß interessierten Kreise auf dem schnellsten Wege über den Fortgang der Verhandlungen zu unterrichten. Das Kongreßbüro (Karlsbad, Grand Hotel Schützenhaus) nimmt bereits jetzt Bestellungen auf die Kongreßzeitung gegen eine Abonnementsgebühr von K. 20.— entgegen. Die Gebühr, die zur vorherigen Einzahlung gelangen muß, kann dem Kongreßbüro direkt übersendet oder auf das Konto des Kongreßbüros bei der Böhmisches Unionbank, Filiale Karlsbad, eingezahlt werden. — Die Expedition des „Jüd. Echo“ ist bereit, Bestellungen zu übermitteln.

Anläßlich des XIII. Zionistenkongresses veranstaltet das zionistische Tagblatt, die „Wiener Morgenzeitung“ in Wien Kongreßausgaben, welche



PORZELLAN-NIEDERLAGE

MÜNCHEN

THEATINERSTRASSE 23

gegenüber der Feldherrnhalle

**GRÖSSTE AUSWAHL IN GEBRAUCHSPORZELLAN
TÄGLICHE LAGERERGÄNZUNG**

ausführliche Berichte über die Verhandlungen und Vorgänge am Zionistenkongreß enthalten werden.

Durch verlässlichste und rascheste Berichterstattung, sowie rascheste Expedition wird dafür gesorgt werden, daß die Morgenausgabe der „Wiener Morgenzeitung“ vor allen in Betracht kommenden Organen in die Hände der Bezieher gelangen wird. Für die Kongreßausgabe, welche inklusive der am 5. August l. J. erscheinenden Festnummer zusammen 15 Nummern (vom 6. bis 19. August) umfassen wird, werden Sonderabonnements zum Preis von M. 15 000.— entgegen genommen. Bestellungen sind an die Administration der „Wiener Morgenzeitung“ in Wien, II. Taborstraße 1—3, zu richten.

Gemeinden-u.Vereins-Echo

Fußballabteilung des Jüd. Turn- u. Sportvereins Bar-Kochba. Am Samstag, dem 30. Juni, feierte die Fußballabteilung des Bar-Kochba im Hotel „Vier Jahreszeiten“ ihre Gründungsfeier.

Um es kurz vorwegzunehmen; es war ein voller Erfolg in jeder Beziehung. Ein Abend, bei dem sämtliche Gäste auf ihre Rechnung kamen.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorsitzenden der F.-A., Herrn Harry Engel, eröffnete den Abend Herr Friedländer in einem selbst verfaßten und sehr gut gesprochenen Prolog, worauf dann Herr Armin Weiß, der als Ansager fungierte, sich seines Amtes in humorvoller Weise entledigte. Herr Konzertmeister Frank hatte sich in liebenswürdigster Weise für den Abend zur Verfügung gestellt und brachte „Kol Nidrei“ von Bruch, den 1. und 4. Satz aus der A-dur-Sonate von Cäsar Frank und einen spanischen Tanz von Sarasate, von Müller-Melburn am Flügel begleitet. Fr. Sonja Fleischer überraschte. Sie hat sich seit ihrem letzten Hiersein ganz bedeutend vervollkommnet und kam ihr Können bei der Arie voll zur Geltung. Fr. Hoyda begleitete in bekannt guter Weise. Sehr hübsch war das Terzett von Mitgliedern des jüdischen Gesangsvereins gestellt, die „eine humoristische Gerichtsverhandlung“ zum Besten gaben und stürmischen Beifall ernteten. Leider war es durch die fortgeschrittene Zeit nicht mehr möglich, daß Herr Weiß eine ostjüdische Anekdote zum Vortrag bringen konnte, wie es vorgesehen war.

Dann kam die Kapelle unter der erstklassigen Leitung von Geza Welisch zur Geltung und das Jazz-Band und Banjo erzielten zum Tanz die Stimmung, die an dem Abend herrschte. Als Tanz-einlage brachten Karl König und Greil Walters vom Gärtnerplatz-Theater einige Operettenschlager. Durch das verdienstvolle Arbeiten der Festleitung unter Herrn Koronczyk und sämtlicher Vorstandsmitglieder war es möglich, den Abend in bester Stimmung der Teilnehmer durchzuführen. Die jüdische Bevölkerung selbst ist in angenehmer Weise auf diese junge Abteilung aufmerksam geworden, die, wie der Vorsitzende in seiner Ansprache hervorhob, das Interesse der Juden Münchens für ihr Ziel wünscht und braucht.

Ossy. Das am Sonntag stattgefundene Wettspiel der II. Mannschaft gegen Allemannia II sah nach schönem Spiel die Bar-Kochba-Elf mit 3:1 siegreich. — Kommenden Montag, den 16. Juli, veranstaltet die Fußballabteilung im Restaurant „Franziskaner über der Klause“ in Harlaching einen Gesellschaftsabend mit jüdischen Vorträgen und anschließender geselliger Unterhaltung, zu dem die gesamte jüdische Jugend herzlichst ein-

geladen ist. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt ist um 7.30 am Ostfriedhof, Linie 25.

Der Ausschuß.

J. J. V. Sonntag, den 15. Juli 5.45 Uhr Starnbergerbahnhof (Badezeug mitnehmen).

Spendenausweis

Spenden aus Nürnberg.

Aus dem Nürnberger Spendenbuch: Fritz Vorhaus u. Fr. anl. d. Geb. d. Tochter 50 000, Albert Frank u. Fr. anl. d. Geb. d. Tochter 50 000, Fritz Bergmann anl. d. Geb. d. Tochter 10 000, Lothar Schönberg u. Fr. anl. d. Geb. d. Stammhalters 10 000, Rudolf Hahn u. Fr. anl. d. Geb. d. Sohnes 10 000, Fam. S. Willner anl. d. Barmizwah i. Sohnes Joseph 25 000, Max Ullmann u. Fr. anl. d. Geb. i. Tochter 20 000, Alfr. Heß u. Fr. anl. d. Geb. i. Jungen 10 000, Fam. A. Kellermann anl. d. Barmizwah i. Sohnes Ludwig 25 000, Dr. M. Bernkopf u. Fr. anl. d. Barmizwah i. Sohnes 8000, Benno Neuburger u. Fr. anl. d. Geb. i. Tochter 5000, Verlobung Linz-Müller 5000, Verl. Rothschild-Fleischer 5000, Verl. Goldstein-Lamm 5000, Verl. Lang-Arnstein 5000, Fam. Leopold Bieringer anl. d. Barmizwah i. Sohnes 25000.

Aus dem Nürnberger Hochzeitsbuch: Hochzeit Zeller-Guldmann 25 000, Hochzeit Nagel-Wolkenfeld-Nagel-Magdeburg 25000, Neumann-Magdeburg 20 000, Danziger-Magdeburg, Frau Nagel, L. Zysner-Bamberg, Weinreb je 10 000 = 40 000, Reischer, Imanuel Mehrel, Wilhelm Kandel, Wolkenfeld, S. Reiter, M. Wilpred, Samuel Mehrel je 5000 = 35 000, Lina Blauweiß, N. N., je 3000 = 6000, Spenden unter 3000 = 6000 zus. 132 000, Hochzeit N. N. 7000, Hochzeit Nußbaum-Nußbaum 5000, Hochzeit Fichtelberger-Nebel 5000, Hochzeit Blank-Hauschild 5000.

Allgemeine Spenden: Max Jakoby dankt für die anl. d. Hinsch. s. Mutter erw. Aufmerksamkeit 50 000, Sammlung Silberhochzeit Lippmann-Weil 20 000, Samml. Vortr. Dr. Bamberger 40 000, anl. d. Vortr. Dr. Rosenstein-Berlin spenden: Max Hertstein, H. Messinger, I. Weitz, N. Nußbaum, S. Time, N. Rapaport, J. Luwisch je 10 000 = 70 000, Ignatz Löwenstein 10 000, Dr. Bamberger 10 000, Baruch 5000, Ortsgruppenabend am 7. 6. 7775, am 5. 7. 12980, Verl. Steinberg-Dittmann 6000, Verl. Krailsheimer-May 3000, kleine Spenden 2750, Fam. Schimman cond. Herrn u. Fr. Max Jakoby 3000.

Ruben Jehuda Blum s. A. Garten: Heinrich Rothbein anl. d. Geb. sein. dritten Sohnes 10 B.

Lizzie Ellern s. A. Garten: durch Harburger: Regine Rifke Ramen z. Ged. v. Eltern u. Brüdern 3 B.

Holzmann-Hain: Anl. der Einweihung einer Sefer Thora im Hause Holzmann spenden: Benjamin Holzmann 18 B., Fr. B. Bauer, Fr. E. Gutmann, Alfr. Rehbock, Rosenkranz, Fr. Goldfeld, Leop. Birnbaum je 1 B., Holzmann-Würzburg 3 B. zus. 27 B., Verl. Klüger-Knoblauch, Fam. J. Klüger 4 B., J. Klüger 2 B., Fr. Regina Dessauer-Leipzig 1 B., zus. 7 B.

Sarah Schneebalg s. A. Garten: Jak. Schneebalg 3 B., Fam. J. Luwisch 5 B., Achim Schneebalg, J. Schneebalg je 1 B., zus. 10 B.

K. J. Ver-Hain: Die Nürnberger Bbr. Bbr. cond. Bundesbruder Buchmann 1 B. = 30 000.

Büchsen: Oskar Orlianski 25 780, Dr. Liebstädter 24 117, Büchsen unter 3000 = 1500.

Wettzeichen: M. 1200.

Gesamtsumme dieses Ausweises M. 941 102.

Gesamtsumme seit 1. I. 1923: M. 3 846 473.42.

Ihre am 28. Juni 1923
vollzogene Vermählung zeigen hiermit an
EMIL LASTER und Frau DORA geb. Goldmann
Schwäbisch-Gmünd, Salvatorstraße

Verein Talmud Torah
wünscht herzlich Maseltof zur Bar Mizwah
J. Berger, J. Schenirer und dankt bestens für über-
wiesene Spenden

בר מצוה ישראל שבת פ' מטות ומסעי
Im Bethaus Reichenbachstr. 27
Wohnung: Müllerstraße 3/II r
M. SCHNEUER UND FRAU

In guter (rit.) Familie ist **schönes** sehr gut möb-
liertes **Zimmer** mit 2 Betten und ganzer Pension
für 1. September zu vermieten. Ausländer bevor-
zugt, zentrale Lage. Off. unt. 2540 a. d. „Jüd. Echo“

Möbel- u. Raumkunst Rosipalhaus
Münchener Ausstattungshaus für Wohnbedarf Rosenstr. 3
Frei zugängliche Ausstellung „Das behagliche Heim“

TABARIN LUITPOLD
Salvatorplatz 4 * Fernruf Nr. 27799
Eingang auch durch das Café Luitpold
VORNEHMSTER TANZRAUM
M Ü N C H E N S
Erstklassige Küche! Gutgepflegte Weine!
A M E R I K A N - B A R
AUFRETEN ERSTER KÜNSTLER!
Direktion: Anton Schneider

Weinrestaurant Damböck
Vornehme Gaststätte
Barerstraße 55 Telefon 28316
Vorzügliche Küche / Bestgepflegte Weine
Täglich Künstlerkonzerte

Verlobungs- und
Vermählungs-
Anzeigen /
Festschriften
in feiner Ausführung
Buchdruckerei B. HELLER
München, Herzog Maxstr. 4

Damenschneiderei
Erhardtstraße 11/r.
empfiehlt sich zur Anfertigung
von einfachen und eleganten
Kleidern, Kostümen, Mänteln,
Blusen u. Dirndlkleidern zu
mäßigen Preisen bei bester
Ausführung und pünktlicher
Lieferung.

Anlässlich des **XIII. Zionistenkongresses**, welcher am
6. August 1923 in Karlsbad

seinen Anfang nimmt, werden wir im Rahmen unserer Hauptausgabe eine

Kongressausgabe der „Wiener Morgenzeitung“

erscheinen lassen.

Die **Kongressausgabe** der „Wiener Morgenzeitung“ wird eine **ausführliche, zusammenhängende, protokollartige** Darstellung der Verhandlungen und Vorgänge am Zionistenkongress enthalten. — Verwaltung und Redaktion der „Wiener Morgenzeitung“ treffen alle Vorbereitungen, um die Berichterstattung aufs verlässlichste und rascheste durchzuführen. Diese Vorkehrungen machen es möglich, daß der Leser ausführliche Berichte über den Kongress in der jedem Kongrestage folgenden, in der Früh erscheinenden Ausgabe vorfinden wird. Durch rascheste Expedition wird Sorge getragen, daß die Bezieher die Kongressausgabe der „Wiener Morgenzeitung“ **vor allen in Betracht kommenden Organen** erhalten werden.

Die Kongressausgabe wird **15 Nummern** (vom 6. bis 19. August) umfassen. Als erste Nummer wird am 15. August — am Vortage des Kongressbeginnes — eine

KONGRESS-FESTNUMMER

erscheinen, welche Beiträge von zionistischen Führern über die Verhandlungsgegenstände des Kongresses und aktuelle zionistische Probleme enthalten wird.

Für die **Kongressausgabe** werden **Sonderabonnements** unter folgenden Bedingungen entgegengenommen: **Bezugspreis der Kongressausgabe für Deutschland 15000 Mk.** Gleichzeitig mit den Bestellungen hat die Überweisung des Betrages zu erfolgen, da sonst die Versendung der Ausgabe nicht erfolgen kann. — Für ständige und neue Abonnenten wird die Ausgabe **ohne Aufschlag** auf die in Geltung stehenden Bezugsbedingungen geliefert werden. — Bestellungen werden von den Verschleißstellen sowie von der Verwaltung der „Wiener Morgenzeitung“, Wien, II., Taborstraße 1, entgegengenommen und müssen unter gleichzeitiger Überweisung des entfallenden Betrages bis spätestens 3. August im Besitz der Verwaltung sein.

Der Geschäftswelt bietet die Kongressausgabe eine besondere, nicht bald wiederkehrende Gelegenheit,

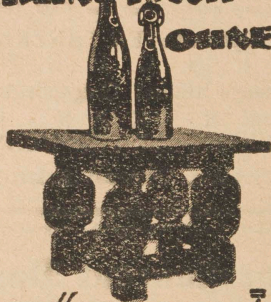
erfolgreich zu inserieren

und neue, wertvolle Auslandsverbindungen zu erreichen.

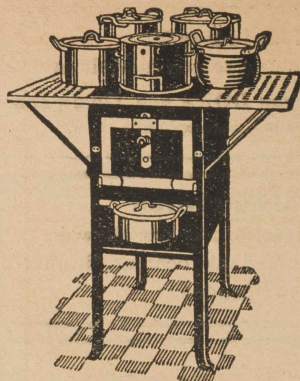
Bei Anfragen wollen Größe und Erscheinungstage des gewünschten Inserats angegeben werden, wo dann äußerste Offerte erfolgt. Normaler Anzeigentarif.

Die Verwaltung d. „Wiener Morgenzeitung“, Wien, II., Taborstr. 1—3, Tel. 44-0-38 u. 43-3-19

KEIN TISCH
OHNE



MÜNCHENER
LÖWENBRÄU



Sparherd
„Selbsthilfe“
der erfolgreichste
der Zeit!

★

EICHLER & Co.,
MÜNCHEN
Neuturmstr. 8a
Telefonruf 22058

Das neueste der Mode!
DAS SMOKING-KOSTÜM
Anfertigung in höchster Vollendung
Werkstätte für feine Damenbekleidung und Pelze
Otto Schneider, München, Sendlingerstr. 71
Telefon-Ruf Nummer 28216

METZ & Co. G. m. b. H. **MÜNCHEN** Rindermarkt 16
Telephon 28574

An- und Verkauf von Immobilien

Unverbindlicher Besuch durch erfahrene Fachleute

JOH. VÖLKL
TAL 76 / TELEFON 23722
Möbeltransport
Spezial.
VERPACKUNG / LAGERUNG

HARDY & CO.

G M B H

Kommandit-Gesellschaft

MÜNCHEN

Briennerstrasse 56

Telegramm-Adresse:

HARDYBANK MÜNCHEN

Telefon 26721

Erledigung aller bankmässig. Geschäfte

**GASTSTÄTTE
UND KAFFEE
NATIONAL-
THEATER
MÜNCHEN**
Residenzstraße 12

Vorzügliche Küche
Weine erster Kellereien
Spatenbräu

1. Stock
Wein- u. Tee-Raum
Nachmittag- und
Abend-Konzert

Hemden-Karl
München, Lindwurmstr. 101/II R.
Eigenes Schnitt-System
D. R. G. M. für allerfeinste
Herrenwäsche jeder Art

Altmetalle

kauft zu höchsten Preisen

U. GÖSCHL
Senefelderstr. 9

Ernst J. Gottschall

nur **Liebigstraße 6** nur

Telefon 21138

Renaissance-Kleinnöbel

Reichgeschnitzte Holzbodenstandlampen mit Damast-
schirmen / Separate Engros-Kollektion spez. für
Möbel- und Innen-Dekorationsgeschäfte

JOSEF PAULUS

HERRENSCHNEIDER

TEL. 25029 / KAUFINGERSTR. 25/1

Martin Nemetz
feine Herrenschneiderei

Reichenbachstr. 25/II
vis-à-vis Gärtnertheater

Telephon 25887

Kunstgewerbl. Werkstätte G. Haug, München, Akademiestr. 15-19
Schiffs-Modelle aller Zeitalter Modellschöpfungen aus den ältesten Anfängen der Kriegs-
und Handelsschiffahrt bis zur Gegenwart in künstlerischer
und konstruktiver Vollendung für Lehr- und Dekorations-Zwecke. Interessenten stehen Kataloge, Skizzen
und Entwürfe zur Verfügung. Probesendung gegen Voreinsendung des Betrages.

Gemälde erster Meister
Kunsthandlung Carl Gängel
 München / Karlstr. 22/I
 Telefon: 55434

Korbmöbel Korbwaren
Kinderwagen
Kinderstühle



August Riepolt
 München / Färbergr. 26
 Fernsprecher 25209

ANTIKE RAUMKUNST
 VORNEHME WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
ANTIQUITÄTEN
 KUNSTGEWERBE, STOFFE u. TEPPICHE
 MÜNCHEN, PROMENADEPLATZ 17

K. Brummer, München
 Herzog Rudolfstrasse 6/0 (an der Maximilianstr.)
 Haltestelle der Linie 12 und 4 * Telefon Nr. 21149
Werkstätte für feine Damenschneiderei
Kostüme, Mäntel, Kleider

Zinn, Zink, Blei
 sowie Kupfer,
 Messing, Aluminium
 kauft zu höchsten
 Tagespreisen
 laufend
Jos. Weigert, München
 Elvirastraße 17
 Telefon 60276

Adalbert Seifank
 Feine Maß-Schneiderei
 für Damen und Herren
 München, Veterinärstr. 6 a.

Schreibbüro „STACHUS“
 München, Karlsplatz 24/1
 (Kontorhaus Stachus)
 Telefon 53 6 40
 Abschriften / Diktate
 Vervielfältigungen / Typen-
 druck / Übersetzungen

KLUBMÖBEL
 erstklassiges Fabrikat in
 Leder und Stoff fertigt die
Spezialwerkstätte
ERNST MOSER
 Theresienstr. 39. Tel. 56264

Obergiesinger
Rohprodukten-
haus
 zahlt nur die allerhöchsten
 Tagespreise für
Händler u. Privat
Andr. Wiedenbauer
 Martinstr. 2/0 Ecke Tegern-
 seerlandstr. 55

Drahthutformen
 Spezial-Geschäft
 Blumenstrasse Nr. 38

L. SIMONI, MÜNCHEN
 PROMENADEPLATZ 15
 Spezialität:
 Feine Damenwäsche und Strümpfe

HÖCHSTE PREISE
 zahlt **KARL**

RADLINGER

ZEITUNGEN
 ALTPAPIER
 LUMPEN
 FLASCHEN
 KNOCHEN

ALTMETALLE
 EISEN
 BLEI
 KUPFER
 ZINN etc.

TELEFON:
40938
 ENZENTWURD

Holzhoferstraße 8-10
 Ecke Kellerstraße
 hinter dem Bürgerbräukeller

HECKER & Co., Schwantalerstrasse 156
 zahlt die höchsten Preise für Rohprodukte aller Art
 ALTMETALLE, ALTEISEN, PAPIER, FLASCHEN, LUMPEN,
 KNOCHEN
 Wird selbst abgeholt! Händler Extra-Preise.

Wacholl-München
WEINBRAND und LIKÖRE

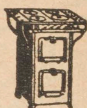
KLUBSESEL
 Ledersofas in allen Formen
 zu verk. WEISS, München,
 Barerstraße 46

Flaschen, Papier, Lumpen usw.
 kauft stets zu höchsten Preisen u. holt frei ab
MÜLLER, Kreuzstraße 11

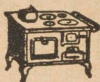
Braunkohlen-Würfel und Torf
 Ia trockene Ware liefert fuhrer-
 weise von 50 Ztr. an rein Keller
 zu den billigsten Tagespreisen
STEINER & GAH
 Ungererstr. 137 Telefon 55964

WO?
ist
JOSEPH DUSCHL
der die allerhöchsten Preise für sämtliche
Papiere, Lumpen, Flaschen, Alteisen,
Metalle, Gummi
zahlt?
DACHAUERSTRASSE 21/0
2. Hof Apollo-Theater ☞ Telephon-Ruf 55238

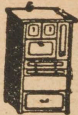
Imperial



Gas-



Kohlen-



Grude-Herde

Ständig praktische Vorführung bei:

Bohner & Pfaffmann, München
Sonnenstraße 6

ALBERT OESCHGER, MÜNCHEN
Rosenheimerstraße 115 * Telefonruf Nr. 40019
Spezialhaus für gediegene Herrenbekleidung
ff. Maß-Anfertigung

Für Zeitungen,
Bücher und Zeitschriften,
Altpapier, Metalle, Lumpen, Knochen,
Weiss- und Rotweinflaschen

zahlt bei freier Abholung
die höchsten Tagespreise
Händler Extrapreise

Bayer. Rohproduktenhandel
G. m. b. H.
Tal 42 / Fernsprecher 24456

HÜTE * KLEIDER

MODELLHAUS
FICHTL & SEIDA
MÜNCHEN, Theatinerstraße 48
Fernsprecher 22905

FRIEDRICH HAHN

Spezialgeschäft

für
Feinkost und Lebensmittel

MÜNCHEN, THEATINERSTR. 48

TELEFONRUF Nr. 24421

Freie Zusendung ins Haus

DAMEN - MODE - SALON

Straßen-, Sport-, Reit- und Gesellschafts-Kleider

Tel. 50691 **FRANZ HEGER** Tel. 50691

München, Luisenstraße 52/1 (Ecke Theresienstraße, Linie 2)

J. Eibl's

Private Kraftfahrkurse
München, Linddourmstr. 84
Telephon 73572

*

Einstellhalle
Ausbildung auf all. Klassen
Erstklassiges Lehrmaterial
Eigene Lehrwerkstätte
mit neu modernsten
Maschinen

55585
zahlt die höchsten
Tagespreise für:

Stampf, Makulatur,
Zeitungen, Akten
u. Geschäftsbücher,
Lumpen, Knochen,
Neutuch, Alteisen,
Metall, Weisswein-
u. Rotweinflaschen
Münchener Papier- u.
Hadernsortieranstalt
Oberanger 44

Werkstätte f. neueste Damen-Moden

Telefon 28564 München Prannerstr. 13

MICHAEL LANG

Langjähriger Zuschneider bei erster hiesiger Firma
Sophie Oedenberger

In unseren großen

Spezial - Abteilungen

unterhalten wir stets eine
reiche Auswahl preiswerter
Gebrauchs- u. Luxusartikel
zu vorteilhaftem Einkauf

Hermann Tietz

München

BERDUX AKT.-GES.
FLÜGEL UND PIANO FABRIK MÜNCHEN
VERKAUFLAGER: KAUFINGERSTRASSE 6/1
dortselbst auch Verkauf von Vox-Schallplatten und Sprechmaschinen